# Humanitäre Intervention

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **166 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

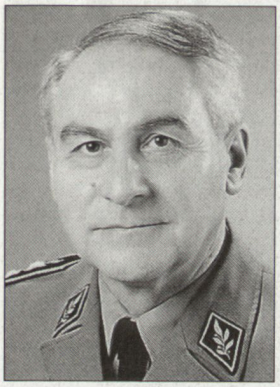
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Humanitäre Intervention

*Zurzeit werden rund 30 bewaffnete Konflikte ausgetragen. Das Fernsehen übermittelt uns das Elend zeitverzugslos und farbig. Die Bilder erschüttern uns. Man müsste doch etwas unternehmen.*



*Regierungen kommen unter Druck, die Menschenrechte in einem anderen Land durchzusetzen. Die Frage ist nur, wie? Militärisch zu intervenieren, wäre wahrscheinlich die nachhaltigste Lösung. Aber es darf natürlich keine eigenen Verluste geben. Wie kann man Militär einsetzen, ohne Risiken einzugehen?*

*Man setzt das Militär ein, humanitär zu wirken. Der Soldat als Sozialarbeiter! Aber auch dieser Soldat bleibt ein Kombattanter. Er bleibt ein militärisches Ziel. Damit wird die humanitäre Arbeit zur Zielscheibe.*

**Peacekeeping is not a job for soldiers.**
**But soldiers are the only ones who can do it.**
Dag Hammarskjöld,
früherer Generalsekretär der UNO

*Humanitäre Intervention braucht ein Konzept. Die politische Ebene gibt die Zielsetzungen vor und definiert die Mittel. Humanitäre Organisationen helfen den Opfern. Die Militärs schützen die humanitäre Arbeit. Sie schaffen die günstigen Voraussetzungen zur humanitären Operation. Militärs und Humanitäre ergänzen sich, sie konkurrenzieren sich nicht. Die Militärs dürfen aber nicht nur Präsenz markieren. Sie müssen ihre Aufträge auch durchsetzen. Sie müssen unter Umständen die Waffen einsetzen. Dazu braucht es klare Aufträge. Aufträge, die von militärischen Kommandanten verstanden werden. Und die Politiker müssen den militärischen Kommandanten vertrauen. Um die verschiedenen Verantwortungsbereiche effizient zu nutzen, braucht es Koordination. Die Politiker, die Humanitären und die Militärs müssen sich besprechen. Sie müssen sich kennen. Und sie müssen sich auf ein gemeinsames Ziel konzentrieren: Den Opfern bewaffneter Konflikte zu helfen.*

**Politische Interessen, militärische Aktivitäten und humanitäre Arbeit dürfen sich nicht vermischen. Hilfe für die Opfer bewaffneter Konflikte kann nicht als Ersatz gescheiterter Aussenpolitik dienen.** Foto: IKRK

*In dieser Nummer äussert sich Botschafter Fust, Direktor DEZA, über die humanitäre Intervention und wertet seine Erfahrungen mit der Operation FOCUS aus.*

*Schliesslich beschreibt Divisionär Gustav Däniker den modernen Soldaten: «The Guardian Soldier». Der schützende Soldat! Divisionär Hans Bachofner stellt Überlegungen zum Respektieren der Regeln des Kriegsvölkerrechtes an. Er beschreibt ein neues Lehrmittel des IKRK «Fight it right». Selbst in Kriegen gelten Regeln.*

*Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.*

*Louis Geiger, Chefredaktor*